

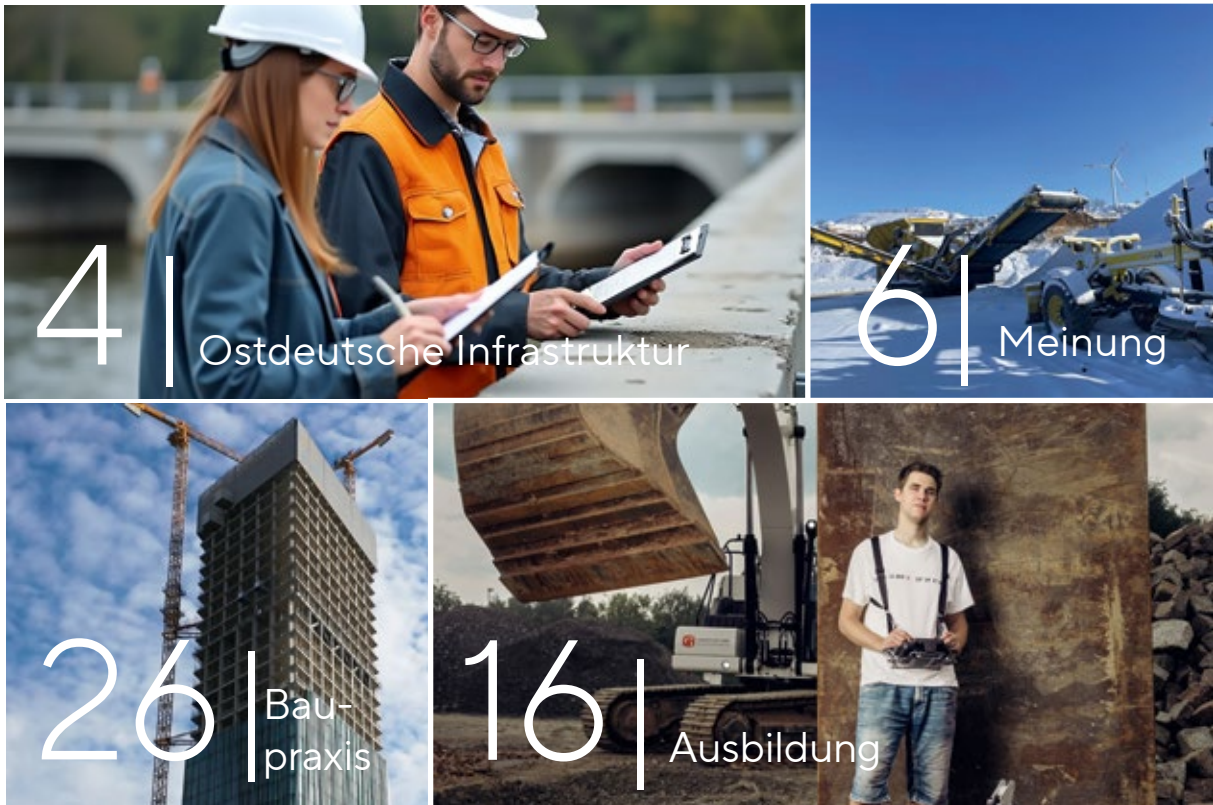
BAU > INDUSTRIE
Ost

BiB

BAU IM BLICK

03 | 2024

Ostdeutsche Infrastruktur: Die Dringlichkeit von Investitionen
VOB-Tagung 2024
Vom Lehrling zum Allrounder
Der Estrel Tower: Ein neues Wahrzeichen für Berlin



Inhalt

TOP-THEMA OSTDEUTSCHE INFRASTRUKTUR

Die Dringlichkeit von Investitionen 4

MEINUNG

Öffentliche Infrastruktur in Ostdeutschland – Von Aufbruchstimmung (noch) keine Spur 6

NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Prof. Dr. Michael Voigtländer
Leiter Internationale Wirtschaftspolitik, Finanz- und Immobilienmärkte am Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. 7

BAU IM BLICK

VOB-Tagung 2024 8

Mal- und Gestaltungswettbewerb »Dein Bild vom Bau« 10

Geräte-Abverkauf 2.0 mit Machine26 11

Verwaltung im Dialog 12

AUSBILDUNG UND NACHWUCHSSUCHE

BAU – DEIN DING mit neuem Webauftritt 13

Auszeichnung – Hervorragende Ausbildungsbetriebe 14

Aus den Ausbildungszentren 15

Vom Lehrling zum Allrounder 16

LÄNDERSPIEGEL

Berlin | Schneller-Bauen-Gesetz – Aktuelle Entwicklungen 20

Berlin| Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen 20

Brandenburg | INach der Landtagswahl in Brandenburg – SPD und BSW nähern sich an 21

Brandenburg | Bündnis Wohnungsbau – 25. Werkstatt 21

Sachsen | Sachsens Landtagswahl 2024: Ergebnisse und Ausblick aus Sicht der Bauindustrie 22

Sachsen-Anhalt | Intel-Baustopp: Herausforderungen für die Bauwirtschaft 22

Sachsen-Anhalt | Expertenkreis Bau Sachsen-Anhalt 22

Sachsen-Anhalt | Fachveranstaltung »Künstliche Intelligenz als Booster für die Bauwirtschaft« in Magdeburg 23

Sachsen-Anhalt | Schieneninfrastruktur im Fokus 23

Sachsen-Anhalt | Evaluierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes 24

Sachsen-Anhalt | Im Dialog mit Infrastrukturministerin Hüsken 24

AKTUELLE RECHTSPRECHUNG

Auf Teilleistungen beschränkte Abnahme kann Gesamt-
abnahme unter Vorbehalt sein! 25

BAUPRAXIS

Der Estrel Tower: Ein neues Wahrzeichen für Berlin 26

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

SenAD2 28

AUS DEM VERBAND

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN 34

Liebe Leserinnen und Leser der »Bau im Blick« ,

das zu Ende gehende Jahr 2024 war geprägt von großen Herausforderungen und Unsicherheiten, die die Baubranche spürbar beeinflusst haben. Diese Entwicklungen spiegeln sich deutlich in den Rückmeldungen unserer Mitglieder wider. Laut unserer letzten Blitzumfrage rechnet nur rund ein Viertel der Unternehmen für 2024 mit stabilen Umsätzen, während gleichzeitig ein Drittel Rückgänge befürchtet.

Diese Situation ist insbesondere vor dem Hintergrund der sich im Laufe des Jahres abzeichnenden politischen Entwicklungen zu sehen, die derzeit wenig Anlass zu Optimismus geben. Nach den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen bleibt unklar, wie dringend benötigte Bauprojekte priorisiert und finanziert werden. In Sachsen belastet ein Milliarden-Haushaltsdefizit für 2025 und 2026 die Planungssicherheit erheblich. Auf Bundesebene verschärfen die Folgen des jüngsten Koalitionsbruchs die Lage. Verzögerungen beim Nachtragshaushalt für 2024 und beim Bundeshaushalt 2025 lassen zahlreiche Bauprojekte und Investitionen in die Infrastruktur stocken.

Angesichts solcher Herausforderungen greift die aktuelle Ausgabe von »Bau im Blick« die wichtigsten Entwicklungen und Perspektiven der Bauwirtschaft auf. Unser Top-Thema widmet sich der maroden Infrastruktur Ostdeutschlands. Außerdem geben wir Einblicke in Trends rund um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Bauwesen, beleuchten Perspektiven für Fachkräfte und stellen politische Entwicklungen in Sachsen und Brandenburg vor. Daneben berichten wir ausführlich über die traditionelle VOB-Tagung, die im November in Leipzig stattfand. Diese Großveranstaltung brachte Experten der Baubranche und politische Vertreter zusammen, um die Modernisierung des Vergaberechts und neue Kooperationsmodelle zu erörtern. Wie gewohnt informieren wir Sie auch über die Arbeit unserer Gremien, darunter die Arbeitskreise für Ingenieurbau, Bau- und Arbeitsrecht sowie des Ausschusses für Personalentwicklung.



Dr. Robert Momberg
Hauptgeschäftsführer

Ich lade Sie herzlich ein, in dieser Ausgabe Einblicke in die vielfältigen Themen und Perspektiven zu gewinnen und wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr Dr. Robert Momberg

➤ Politische Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene geben wenig Anlass zu Optimismus



➤ **Ostdeutsche
Infrastruktur im Fokus:
Die Dringlichkeit
von Investitionen**



Foto: Lehmann | KI-generiert – seaart ai

Der Einsturz der Carolabrücke in Dresden hat die prekäre Lage der ostdeutschen Infrastruktur eindrücklich verdeutlicht. Ostdeutschland leidet seit Jahren unter einem enormen Investitionsstau, insbesondere im Bereich der kommunalen Infrastruktur. Bis 2032 wird allein für die Erhaltung der Infrastruktur in Ostdeutschland ein Investitionsbedarf von 122 Milliarden Euro erwartet. Finanzmittel, die auch in Zeiten klammer Kassen gefunden und investiert werden müssen.

Der Brückeneinsturz in Dresden alarmierte die Landesregierungen und Fraktionen der Landtage im Verbandsgebiet. Eine breite Debatte um den Zustand von Brückenbauwerken wurde in Politik und Gesellschaft angestoßen. In Sachsen aber auch in Sachsen-Anhalt gibt es bereits kurzfristig erstellte Zustandsberichte bzw. Antworten auf Anfragen aus dem Landtag, die Rückschlüsse auf den aktuellen Stand zulassen. In Sachsen-Anhalt gibt es derzeit 17 prioritäre Maßnahmen mit jeweiligen Gesamtkosten über 1 Mio. Euro, die sich in 2024 im Bau befinden und in 2025 für eine bauliche Umsetzung geplant sind. Acht Brücken sind aktuell in Sachsen-Anhalt aufgrund unzureichender Sicherheit gesperrt bzw. nur eingeschränkt nutzbar. Laut einem internen Papier der Sächsischen Staatsregierung sind 86 weitere Bauwerke im Freistaat in einem schlechteren Zustand als die eingestürzte Dresdner Brücke, was auf einen dringenden Handlungsbedarf hinweist. Der amtierende Verkehrsminister Dulig betonte daraufhin die Zielstellung der »Ausbau- und Erhaltungsstrategie Staatsstraßen 2030« des Freistaates, nach der bis zum Jahr 2030 keine Brücke mehr im schlechtesten Zustandsbereich zu finden sein soll. Die Staatsregierung will in den nächsten Jahren mehr Geld für Brückensanierungen, speziell bei Spannbetonbrücken aus DDR-Zeiten, ausgeben.

Der BIVO fordert einen sofortigen Abbau dieses Investitionsrückstandes, da die Folgen von Aufschüben nun immer deutlicher zu Tage treten. Es ist höchste Zeit, dass sowohl Bund als auch Länder ihre Investitionspolitik überdenken und konkrete Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit und Funktionalität der Bauwerke langfristig zu sichern – als Grundlage für den Wirtschaftsverkehr aber vor allem für die Sicherheit der Bevölkerung, die tagtäglich auf die Nutzung der Verkehrsinfrastruktur angewiesen sind. Es darf nicht bei Lippenbekenntnissen bleiben. Der Einsturz der Carolabrücke muss als Weckruf verstanden werden, um die Modernisierung der Infrastruktur energisch voranzutreiben.

Öffentliche Infrastruktur in Ostdeutschland – Von Aufbruchstimmung (noch) keine Spur

Von Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost e. V.



Die ostdeutsche Infrastruktur zeigt heute Risse, die über den Straßenbelag hinausgehen. Marode Brücken und Straßen, verschlissene Schienen und allortortsichtbare Investitionsstaus belasten nicht nur die Substanz, sondern auch die wirtschaftliche Dynamik der Region. Der Grund? Eine staatliche Investitionspolitik, die mehr einem Flickwerk als einer Vision gleicht. Zu diesem Schluss kommen nicht zuletzt auch die »Wirtschaftsweisen« in ihrem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht. Und nun, mit einem Bundeshaushalt 2025, der immer noch nicht beschlossen ist, wird die Unsicherheit für die Bauindustrie zur Belastungsprobe. Welche Projekte bleiben, welche werden eingefroren? Dringende Fragen zur Investitionsplanung in Straßen, Schienen und Wasserwege stehen noch immer unbeantwortet im Raum.

Ein Blick in das Schwarzbuch Finanzen 2023 des BIVO offenbart die eigentliche Brisanz dieser Entwicklung: Seit Jahren investieren Bund, Länder und Kommunen nicht genug, um die öffentliche Bau-substanz zu sichern, geschweige denn, sie zukunfts-sicher auszubauen. Stattdessen setzt sich der Verschleiß der Infrastruktur fort, während konsumtive Ausgaben die finanziellen Spielräume aufzehren. Der Multiplikatoreffekt von Bauinvestitionen zeigt jedoch, dass jede investierte Million mehr als nur Arbeitsplätze schafft – sie bringt ein Mehrfaches an Impulsen für die gesamte Wirtschaft, vom Bau-gewerbe bis zu den Zulieferketten. Besonders her-

ausfordernd ist die Situation in Ostdeutschland. Auch hier erschwert die politische Lage die Plan-barkeit: Während der Bundeshaushalt in der War-teschleife hängt, ist auch in Sachsen und Branden-burg die künftige Regierungsbildung noch unklar. Die politische Lage auf Bundes- und Länderebene verunsichert nicht nur die Branche, sondern dämpft auch dringend benötigte Investitionsanreize. Kein Wirtschafts-sektor ist so auf die Stabilität der öffent-lichen Finanzpolitik angewiesen wie die Bauindus-trie. Schwankende öffentliche Investitionen führen dazu, dass dringend benötigte Arbeitskräfte und Maschinen ungenutzt bleiben und Innovationen ausgebremst werden. Die Konsequenzen der Unsi-cherheit in der Haushaltspolitik treffen letztlich alle.

Es ist an der Zeit, die öffentliche Hand stärker in die Verantwortung zu nehmen. Ohne nachhaltige Finan-zierungszusagen und strategische Förderprogram-me bleibt auch die beste Planung nur ein Luftschloss.

Die ostdeutsche Bauindustrie steht bereit, ihren Bei-trag zu leisten – für eine starke, zukunftsfähige Infra-struktur. Doch die öffentliche Hand muss jetzt han-deln und Planungssicherheit schaffen. Der Ball liegt bei den politisch Verantwortlichen.



Foto: Naumburger Bauunion GmbH & Co. Bauunternehmung KG | © Corinna Trummer

› Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Michael Voigtländer

Leiter Internationale Wirtschaftspolitik,
Finanz- und Immobilienmärkte am Institut
der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Konjunkturelle und strukturelle Herausforderungen kennzeichnen die deutsche Bauwirtschaft, die gleichzeitig ein zentraler Wirtschaftszweig für die Volkswirtschaft ist. Das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) nimmt sich der Bauwirtschaft im Rahmen einer im Sommer veröffentlichten Studie an. Der BIVO lässt in dieser Rubrik den Autor und IW-Immobilienexperten **Prof. Dr. Michael Voigtländer** zu den zentralen Ergebnissen der Studie mit Blick auf die ostdeutschen Länder zu Wort kommen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass seit dem Hochpunkt im Jahr 2021 die Wertschöpfung des Baugewerbes in Deutschland bis zum Ende des Jahres 2023 um real 15 Prozent gesunken sei. Als eine wesentliche Ursache für die geringe Produktivität machen Sie die Überregulierung des Bauens aus. Wie können die Länder mit Blick auf die unterschiedlichen Bauordnungen gegensteuern?

Prof. Michael Voigtländer: Die Herausforderungen für die Bauwirtschaft sind riesig, denn einerseits muss die Bautätigkeit deutlich ausgeweitet werden, denn es müssen nicht nur deutlich mehr Wohnungen gebaut und saniert werden, sondern es bedarf auch erheblicher Investitionen in die Infrastruktur. Gleichzeitig ist es heute schon schwer, Fachkräfte zu gewinnen. Folglich ist die Steigerung der Produktivität dringend geboten. Eine Vereinheitlichung der Landesbauordnungen wäre ein wichtiger Schritt, noch wichtiger wäre es aber, das kooperative Bauen und auch den seriellen Bau zu erleichtern. Dies gilt auch für den öffentlichen Bau. Während beispielsweise in einigen Ländern schon längst Autobahnbrücken in Serie geplant und umgesetzt werden, ist bei uns jedes Bauwerk ein Unikat – mit allen damit einhergehenden Verzögerungen und Unwägbarkeiten. Darüber hinaus werden die Aufträge kleinteilig vergeben, Anpassungen der Leistungen sind kaum möglich. All dies können wir uns nicht mehr leisten.

Um die Ausweitung der Kapazitäten auf Seiten der Bauunternehmen gewährleisten zu können, schauen diese sich gezielt im Ausland nach qualifizierten Fachkräften um. Welches Potenzial attestieren Sie hierbei den ostdeutschen Ländern und dem Stadtstaat Berlin?



Foto: © Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Prof. Michael Voigtländer: Sicherlich haben die ostdeutschen Unternehmen einen sehr guten Draht nach Osteuropa und Berlin zieht ohnehin zahlreiche Menschen an. Aber: Schon aktuell kann im Baugewerbe nur jede zweite Stelle mit Fachkräften adäquat besetzt werden, bei Stellen mit akademischem Hintergrund sogar nur jede zehnte(!). Dazu kommt, dass auch die Konkurrenz um osteuropäische Arbeitskräfte hoch ist. Sollte endlich der Wiederaufbau in der Ukraine beginnen können, entstehen zusätzliche Herausforderungen. Insofern ist eine Steigerung der Produktivität aus meiner Sicht alternativlos. Im Übrigen zeigen internationale Beispiele, dass viele Beschäftigte im Baugewerbe die Vorfabrikation in Fabriken schätzen. Die Arbeitsbedingungen sind insgesamt besser, wodurch dort auch mehr weibliche Beschäftigte gewonnen werden – der Anteil liegt bei 20 statt bei 2 Prozent, auch dies ist ein wichtiger Baustein zur Lösung des Fachkräftemangels.

Um die Effizienz der Genehmigungs- und Planungsverfahren deutlich zu verbessern, müssten diese digitalisiert werden. Hierzu bedürfte es mehr Investitionen in die Verwaltung und eine stärkere Vernetzung der kommunalen Verwaltungen. Inwieweit können die ostdeutschen Länder hier ihren Beitrag leisten?

Prof. Michael Voigtländer: Die mangelnde Digitalisierung der Verwaltung ist ein Trauerspiel. Die Politik hatte sich bereits für 2022 vorgenommen, 575 Verwaltungsangelegenheiten für Bürger und Unternehmen zu digitalisieren, aber dies gelang nur bei 105 – und seitdem ist wenig dazugekommen. Dabei wäre insbesondere bei den Bauämtern viel gewonnen, wenn sich die einzelnen Bauämter gegenseitig helfen könnten und bereits einmal geprüfte Bauvorhaben, die so in anderen Kommunen umgesetzt wurden, nicht noch einmal prüfen müssten. Gerade Künstliche Intelligenz bietet zahlreiche Chancen, Prozesse deutlich zu beschleunigen. Die ostdeutschen Bundesländer sind in puncto Verwaltung teilweise besser aufgestellt als ihre westdeutschen Pendanten, aber auch hier ist die Lage äußerst unbefriedigend.

VOB-Tagung 2024



Die traditionelle VOB-Tagung fand in diesem Jahr am 14. November 2024 im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Leipzig statt.

Die Tagung begann mit einem politischen Grußwort eines Vertreters der Landesregierungen des Verbandsgebiets. **Stefanie Pöttsch**, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt betonte die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus und kündigte an, dass das Tariftreue- und Vergabegesetz des Landes Sachsen-Anhalt zeitnah novelliert wird. Im Anschluss referierte **Jana Zacharias**, Leiterin des Referats IB3 im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, über den aktuellen Stand des Vergabetransformationspakets. **Dr. Manuel Hentschel**, Amtsleiter für Hochbau und Liegenschaften im Landratsamt Meißen, gab Einblicke in die Vergabe öffentlicher Aufträge aus der Sicht der kommunalen Auftraggeber und **Martin Freitag**, Bereichsleiter Recht beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V., Informationen zu aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen im Bauvertragsrecht.

Tobias Rehm, Vertragsmanager für Großprojekte von der Firma Johann Bunte Bauunternehmung SE & Co. KG, führte die Teilnehmer nach der Kaffeepause am Nachmittag in die Welt der »kooperativen Vertragsmodelle im öffentlichen Baubereich« ein, bevor er mit weiteren Experten der Baubranche

das partnerschaftliche Miteinander zwischen Bauwirtschaft und öffentlicher Hand in einer abschließenden Podiumsdiskussion erörterte.

Die VOB-Tagung des BIVO lockte 90 Teilnehmende in das Ausbildungszentrum nach Leipzig.



Impressionen VOB-Tagung 2024



Mal- und Gestaltungswettbewerb »Dein Bild vom Bau«



Unter dem Motto »Dein Bild vom Bau« hat der BIVO bereits zum dreizehnten Mal Schülerinnen und Schüler in seinem Verbandsgebiet dazu aufgerufen, ihre kreative Sichtweise auf die Welt des Bauens künstlerisch zu gestalten.

Die 12 beeindruckendsten und einfallsreichsten Werke werden erneut in einem Tischkalender veröffentlicht, der die Vielseitigkeit und Lebendigkeit des Bauens in den Fokus rückt. Er zeigt, wie eng das Thema »Bau« mit dem Lebensalltag junger Menschen verknüpft ist und wie es sie inspiriert.

Die große Resonanz und die Kreativität der Einsendungen belegen, welche Anziehungskraft die Bau-

industrie auch auf die nächste Generation ausübt. Wir sind stolz darauf, diese Leidenschaft zu fördern und den Grundstein dafür zu legen, dass auch künftig innovative und talentierte Nachwuchskräfte die Bauwelt gestalten und herausragende Bauwerke schaffen.

Unser herzlicher Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, die mit ihren Werken teilgenommen haben, sowie den engagierten Lehrkräften, die diesen Wettbewerb tatkräftig unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht auch an unsere Mitgliedsunternehmen, die die Preisträger als Paten begleitet und mit Spenden die Klassenkassen gefördert haben.

Monat	Preisträger	Patenschaft	Monat	Preisträger	Patenschaft
01	Fionn Wiese, Klasse 4 Evangelische Johanniter-Schulen Wriezen	mib märkische ingenieur bau gmbH	07	Gemeinschaftsarbeit »Baustelle der Zukunft«, Klasse 02/3 Schule für Körperbehinderte /Förder- zentrum »Prof. Dr. Rainer Fetscher«, Dresden	Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG, Niederlassung Dresden
02	Jano August Novák und Louis Nuaram Klasse 1 Elisabeth-Christinen-Grundschule, Berlin	Keller Grundbau GmbH	08	Elise Borzym, Klasse 3 Marktschule Grundschule Quedlinburg	Industriebau Wernigerode GmbH
03	Isabella Guschok, Klasse 2 Grundschule am Park, Taucha	Ebersbacher Straßen- und Tiefbau GmbH	09	Martha Lorenz, Klasse 3 Johannesschule Grundschule Meißen	Teichmann Bau GmbH
04	Emelie Jungsch, Klasse 6 Sportsekundarschule »Hans Schell- heimer«, Magdeburg	Busse Bau GmbH	10	Wilhelm Brandenburg, Klasse 1 Diesterweg Grundschule, Wittstock	Hoch- und Tiefbaugesell- schaft Wittstock mbH
05	Miriam Schulz, Klasse 8 Spree-Oberschule Fürstenwalde	Bonava Deutschland GmbH	11	Mia Sophie Friede, Klasse 5 Oberschule im Lossatal	KAFRIL Bau GmbH
06	Ivy König, Klasse 2 Grundschule »Gottthold Ephraim Lessing«, Calbe/S.	ITB Ingenieurtiefbau GmbH Schönebeck	12	Lilly Kretzschmer und Leni Puchner »Verrückte Häuser« Tännichtschule Oberschule, Meerane	Strata Bau GmbH

Geräte-Abverkauf 2.0 mit Machine26

Wie ein Berliner Startup den Handel von Gebrauchtgeräten revolutioniert



Foto: Machine26 GmbH

Bauunternehmen, die gebrauchte Baumaschinen verkaufen wollen, stehen vor verschiedenen Herausforderungen: Oft können sie diese nur einem kleinen Kreis an potenziellen Interessenten anbieten. Aus Sorge vor unprofessionellen Kontaktaufnahmen verzichten viele auf die Erweiterung des Käuferkreises – und damit auch auf höhere Verkaufspreise. Hinzu kommt, dass persönliche Verhandlungen zu einem hohen Zeitaufwand führen. Die Zustandsdokumentation und -übermittlung der Maschinen erfolgt oft analog und ist dadurch wenig effizient.

Machine26 bietet die Lösung: Das Unternehmen hat eine Inspection-App für die Dokumentation von Maschinenzuständen entwickelt. Ein paar Fotos und Klicks genügen, schon ist der Bericht online! Dazu kommt die M26 Abverkaufs-Plattform, die Bauunternehmen schnell und einfach auf ihre eigenen Bedürfnisse anpassen können. Verkäufer können u. a. aus einem Netzwerk an verifizierten Händlern wählen und eigene Käuferpartner integrieren. Dadurch können sie bereits bestehende Beziehungen aufrechterhalten und gleichzeitig ihren Käuferkreis erweitern. Das ermöglicht Verkäufern, den bestmöglichen Preis für ihre Geräte zu erhalten. Zudem erleichtert die Vergabe von verschiedenen Nutzer-Rollen die Zusammenarbeit von der Werkstatt bis zum Controlling.

Viele renommierte Bauunternehmen aus dem In- und Ausland haben bereits auf den digital vereinfachten Abverkauf von Machine26 umgestellt. Durch die Plattform und die dazugehörige App haben sie einen transparenten Prozess etabliert, der die Einhaltung von Compliance-Richtlinien garantiert. Mitgründer **Steffen Schweiger** ist überzeugt, dass die digitale Zustandsdokumentation und ein eigenes Abverkaufs-Tool für Bauunternehmen jeglicher Größe sinnvoll sind: »Durch die Professionalisierung des Abverkaufs bleibt mehr Zeit, um sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren.«

machine26

Machine26 GmbH

Gründer und Geschäftsführer:
Steffen Schweiger

E info@machine26.com
T +49 (0) 30 166 378 72

Machine26 GmbH
Lohmühlenstraße 65
12435 Berlin

www.machine26.com

Verwaltung im Dialog



Am 27. September 2024 veranstaltete der BIVO in Kooperation mit dem Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement der Landeshauptstadt Magdeburg die traditionelle Veranstaltung »Verwaltung im Dialog«. Auf dem Programm stand eine Besichtigung der Stadthalle Magdeburg, die seit Januar 2021 von Grund auf saniert und modernisiert wird. **Hagen Reum**, Leiter des Eigenbetriebes Kommunales Gebäudemanagement, und **Sabrina Boelmans**, Bauleiterin der Busse Bau GmbH, informierten die Teilnehmer während eines Rundgangs über den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Beim Rundgang über die Baustelle ließen sich schon die vielen Möglichkeiten, die die Stadthalle künftig bieten wird, erahnen. Von den Besucherströmen getrennt, wird künftig Technik mit einem Aufzug in den Saal transportiert. Im Zuschauersaal war eine große Grube zu erkennen. Diese ist die Vertiefung für die Technik, mit der die Besucherebene zukünftig gehoben werden kann. Der große Saal der Stadthalle wird in seiner Ausrichtung um 180° gedreht. Die Bühne wird künftig auf der Nordseite zu finden sein. Dafür entsteht dort ein Bühnenhaus. Erneuert wird derzeit auch der Blüthnersaal. In einem bislang für die Öffentlichkeit verschlossenen Bereich gegenüber dem Blüthnersaal wird ein völlig neuer Saal eingebaut. In den überdachten Lichthöfen zwischen den Sälen entstehen ebenfalls Möglichkeiten, neue Nutzungen unterzubringen. Die Längsseiten der Fassade erhalten die vollständigen Klinkerpfiler und die ursprüngliche Struktur der Glaswände wieder. Die Wandelgänge werden, wie ursprünglich, durch Oberlichter erhellt werden.



BAU – DEIN DING mit neuem Webauftritt

Die Nachwuchskampagne der Bauindustrie BAU – DEIN DING hat einen umfassenden Relaunch ihrer Webseite erfahren. Auf der neuen Homepage finden Schüler, Eltern, Unternehmen und Auszubildende alle wichtigen Informationen rund um die Ausbildung in der Baubranche. Ein besonderes Highlight ist die Ausbildungsplatzbörse, die als zentrale Plattform für offene Ausbildungs- und Praktikumsstellen dient.

Die Bauwirtschaft steht vor einer großen Herausforderung: Die Belegschaft wird zunehmend älter und es mangelt an qualifizierten Fach- und Führungskräften, die die Branche in Zukunft tragen können. Eine solide Ausbildung ist der Schlüssel, um diesen Fachkräftemangel zu bekämpfen und den Nachwuchs auf die vielfältigen und spannenden Aufgaben in der Bauwelt vorzubereiten. Vom Handwerk über Technik bis hin zur Bauleitung – die Baubranche bietet attraktive Karrierewege mit langfristigen Perspektiven.

Mitgliedsunternehmen des BIVO sind herzlich eingeladen, sich in die Ausbildungsplatzbörse einzutragen und so aktiv zur Förderung der nächsten

Generation beizutragen. Gemeinsam können wir jungen Menschen den Weg in eine zukunftssichere Branche ebnen und gleichzeitig den Fachkräftenachwuchs sichern.

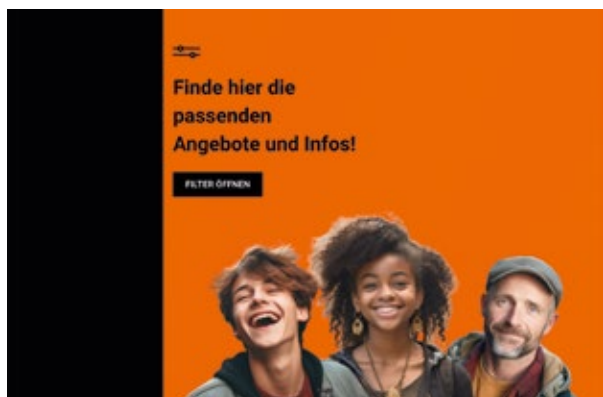
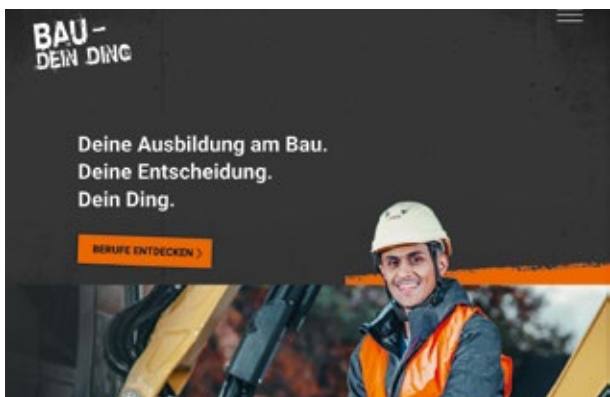
Besuchen Sie die neue Webseite und informieren Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote: bau-dein-ding.de

Mehr Informationen zur Nachwuchskampagne:

- Homepage: www.bau-dein-ding.de
- Instagram: www.instagram.com/bau_dein_ding
- TikTok: www.tiktok.com/@baudeinding
- Youtube: www.youtube.com/@bau-deinding

Tragen Sie **kostenfrei** Ihre freien Ausbildungsplätze ein:

- www.bauindustrie-ost.de/freie-ausbildungsplaetze-eintragen



Auszeichnung – Hervorragende Ausbildungsbetriebe



Der Bau Bildung Sachsen e. V. und Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. zeichneten auch dieses Jahr »Hervorragende Ausbildungsbetriebe« aus, die sich besonders um die Ausbildung des Berufsnachwuchses verdient gemacht haben. Zu den Kriterien gehören z. B. Aktivitäten der Nachwuchsgewinnung, die Kontinuität der Ausbildung, die Betreuung und Übernahme der Lehrlinge, ehrenamtliches Engagement sowie Engagement für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und der schwächelnden Baukonjunktur soll die Auszeichnung die hervorragenden Ausbildungsbedingungen in der Bauwirtschaft sichtbar machen und ein positives Image der Branche befördern.

Folgende Mitgliedsunternehmen des BIVO wurden ausgezeichnet:

- GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH
BAUUNTERNEHMUNG, Chemnitz
- Lindner Isoliertechnik & Industrieservice GmbH,
Teutschenthal
- STRABAG AG, Direktion Sachsen/Thüringen
- STRABAG AG, Direktion Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt, Bereich Magdeburg
- WALLINTIN Ausbau- und Fassaden GmbH,
Magdeburg

Herzlichen Glückwunsch!

Aus den Ausbildungszentren



Berufsförderungswerk der
Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V.

Praxisnahe Berufsorientierung (PraxisBO) im ÜAZ Frankfurt (Oder)

Im laufenden Schulhalbjahr führt das Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg das Projekt »Praxislernen in Werkstätten« im Rahmen von PraxisBO mit der Oberschule Briesen, der Oberschule »Heinrich von Kleist« Frankfurt (Oder), der »Kleeblattschule« Seelow und der Lessingschule Frankfurt (Oder) durch.

Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2024 erkundeten die 8. Klassen der Oberschule Briesen die Berufsfelder Bau, Holz sowie Hauswirtschaft/ Gesundheit. Im Oktober folgte eine Vertiefung in einem dieser Felder. Im November durchlaufen Schüler der Oberschule »Heinrich von Kleist« die Berufsfelder Bautechnik, Elektrotechnik und IT/ Medien. Dabei kooperiert das Berufsförderungswerk mit der HWK und der DAA Frankfurt (Oder). Zum Jahresende nimmt die 8. Klasse der Lessingschule Frankfurt (Oder) teil. Innerhalb einer Woche werden fünf Berufsfelder erkundet, bevor im Januar 2025 eine Vertiefung erfolgt. Im Januar und Februar 2025 folgt final das Praxislernen mit der »Kleeblattschule« Seelow. Die 9. und 10. Klassen lernen in einer Woche fünf Berufe, darunter Mauerwerks- und Holzbau, kennen. Im Februar vertiefen die 9. Klassen einen dieser Berufe.



Bau Bildung Sachsen e. V.

Baugenehmigung für neue Ausbildungshalle im ÜAZ Dresden

Die Weichen für den Erweiterungsbau der Straßenbau-Doppelhalle im ÜAZ Dresden sind gestellt: Die Genehmigungsplanung ist abgeschlossen und die Fördermittelgeber haben ihre Unterstützung zugesagt. Damit kann nun die Ausführungsplanung beginnen. Auf einer erweiterten Ausbildungsfläche von 480 Quadratmetern, ergänzt durch Schulungs- und Sozialräume, entstehen modernste Schulungsmöglichkeiten. Dies verbessert nicht nur die Ausbildungsqualität, sondern berücksichtigt auch die steigende Nachfrage im Bereich Tiefbau am Standort. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt die Investition von knapp sechs Millionen Euro mit einem Förderanteil von 60 Prozent. Weitere 15 Prozent trägt der Freistaat Sachsen, während 25 Prozent aus Eigenmitteln des Bau Bildung Sachsen e. V. finanziert werden. Der Baubeginn ist für 2025 vorgesehen, die Fertigstellung soll im Jahr 2027 erfolgen.

➤ Vom Lehrling zum Allrounder

So bildet **GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH**
BAUUNTERNEHMUNG die nächste Bau-
Generation aus

Fotos: © Chris Gonz (3) | GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH BAUUNTERNEHMUNG (6)

BIVO-Mitglied **GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH BAUUNTERNEHMUNG** engagiert sich stark in der Ausbildung von jungen Menschen in der Bauwirtschaft. Mit Geschäftsführerin Linda Hüttner sprachen wir darüber, welche Wege die Firma bei der Nachwuchsfindung geht und wieso Generalisten gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten gefragt sind.



Frau Hüttner, Ihre Firma steht für mich im Verband wie keine zweite für die Marke »Familienunternehmen«. Welche Philosophie verfolgen Sie in der Firma?

Linda Hüttner: Das ist richtig. Mein Bruder und ich haben vor knapp einem Jahrzehnt die Unternehmensanteile von unserem Vater übernommen und führen nun als Inhaber gemeinsam die Geschäfte. Unsere Philosophie haben wir von unserem Vater übernommen. Für uns ist es wichtig, ein großes Leistungsspektrum vom Straßen-, Kanal- bis hin zum Trinkwasserleitungs- und Hochbau anzubieten, sodass wir Aufträge in unserer Region akquirieren können. Das ist ein stabiles Fundament für unser Unternehmen und auch unsere 330 Mitarbeiter profitieren davon.

Die Belegschaft will abends den heimischen Kirchturm sehen?

Linda Hüttner (lacht): Wir haben auch Kollegen, die Montagefahrten machen. Aber als Arbeitgeber sind wir darauf bedacht, dass unsere Mitarbeiter auch unter der Woche ihre Familie sehen – auch das macht uns aus, als »Familienunternehmen«.

Kann man bei einem so großen Leistungsspektrum sagen, dass Sie als Firma Generalist und kein Spezialist sind?

Linda Hüttner: Wir wollen, dass viele unserer Mitarbeiter Generalisten sind. Das ist richtig. Es ist z. B. im Tiefbau bei uns zunehmend normal, dass der Baggerfahrer oder Tiefbauer auch einen LKW-Führerschein hat, sodass möglichst viele Tätigkeiten auf der Baustelle durch die gleichen Personen abgedeckt werden. Wir wollen vielseitig einsetzbare Mitarbeiter gewinnen und halten, um auch für Krisen gewappnet zu sein und Nachfragedellen zu durchstehen.

Als neuer Azubi im Rohrleitungsbau kann ich mich also auf viele zusätzliche Lerninhalte freuen?

Linda Hüttner: Führerscheine sind ein wichtiges Instrument, sodass die Mitarbeiter auch Ladungen fahren können und die Baustellenlogistik mit bedienen. Aber auch Kenntnisse im Straßenbau sind für unsere Rohrleitungsbauer selbstverständlich. Schweißlehrgänge gehören selbstverständlich aber auch dazu. Jeder Azubi und Facharbeiter sollte über den Tellerrand seiner eigenen Aufgaben schauen. Das bereichert einen ja auch selbst. Das ist uns wichtig.





Ich höre oft von Mentoren für die Azubis auf der Baustelle. Wie läuft das bei Ihnen?

Linda Hüttner: Ein institutionalisiertes Mentorenprogramm haben wir nicht. Wir haben aber über die Jahre viele Mitarbeitende identifiziert, die nicht nur gute Praktiker sind, sondern auch ihr Wissen mit Geduld und Zugewandtheit weitergeben können.

Wer bildet denn die Mehrheit auf der Baustelle »die Alten« oder »die Jungen«?

Linda Hüttner: Wir sind bezüglich unseres Altersdurchschnitts gut aufgestellt. 26 Prozent unserer Belegschaft ist unter 30 Jahre. Jünger als 50 Jahre sind ganze 60 Prozent.

Das ist eine gute Quote. Nun aber die wichtigste Frage: Wie bekommen Sie die jungen Menschen in Ihr Unternehmen? Was machen Sie anders bzw. besser?

Linda Hüttner: Ich glaube es ist ein großer Blumenstrauß an Aktivitäten. Wir gehen regelmäßig in Partnerschulen, um uns vorzustellen oder Bewerbungstrainings zu machen, sind präsent auf Heimkehrermessen sowie der Chemnitzer Ausbildungsmesse »Mach was!«. Zudem bieten wir immer Praktika und Ferienarbeit an. Die Stadt Chemnitz hat außerdem ein tolles Programm, in dem Unterrichtsausfälle gebündelt werden und wir als Firma einspringen können. Die jungen Menschen kommen dann nach-



mittags auf unsere Baustellen, in unser Betonmischwerk oder in unsere Werkstatt und können sich ausprobieren. Zudem setzen wir auf Sponsoring. Dort sind wir breit aufgestellt und unterstützen Vereine im Bereich Fußball, Handball, Radsport und Basketball und kümmern uns um Projekte in Kindergärten oder sind bspw. im inklusiven Projekt »100Mozartkinder« engagiert. Wir wollen damit das Umfeld für unsere Mitarbeitenden positiv mitgestalten. Und dann werden im Idealfall Menschen dort auf uns aufmerksam, wo sie auch in ihrer Freizeit gerne sind. So entsteht eine Win-Win-Situation.

So sieht man auch, wie breit die Mitarbeiter in ihrer Firma aufgestellt sind und erkennt, was sie auch in ihrer Freizeit antreibt. Quasi den Menschen hinter dem Kollegen sehen.

Linda Hüttner: Genau. Eine Herzensangelegenheit ist auch unser Kalenderprojekt. Seit 2009 lassen wir unsere Mitarbeiter für die Monatsübersichten von einem professionellen Fotografen ablichten und zeigen unter anderem ihre Arbeitsbereiche und teils auch private Hobbies. Das ist ein sehr humorvoller Blick auf unseren Alltag, denn wir haben fast immer viel Spaß bei allem, was wir tun. Wir kämpfen so für einen Imagewandel des Bauberufs.

Welches Kalenderbild bleibt Ihnen im Gedächtnis?

Linda Hüttner: Ganz viele. Wir haben über 300 Familienmenschen, Vereinsmitglieder, Musiker, Bastler, Motorradfahrer, Jäger und Fußballer, die allzu oft nicht als das gesehen werden, was sie eigentlich ausmacht. Wenn Sie mich aber so direkt fragen, gefällt mir das Bild unseres Mitarbeiters Mirko zum Beispiel sehr. Er ist ein langjähriger Mitarbeiter und hat schon seine Ausbildung bei uns gemacht. In seiner Freizeit ist er Hasenzüchter und das wurde wunderbar in Szene gesetzt.

Das klingt wirklich toll und wird sicher auch positiv in die Familien getragen. Werden auch so neue Auszubildende gewonnen?

Linda Hüttner: Das passiert wirklich. Wir haben jedes Jahr mindestens ein Mitarbeiterkind unter den neuen Azubis. Das funktioniert fast wie ein Netzwerk. Der Vater arbeitet bei uns im Tiefbau, die Nachbarin sitzt bei uns im Büro oder der Onkel leitet eine Baustelle. Es ist doch ein großes Kompliment, wenn aus Erfahrungen der Mitarbeiter nicht nur Personal für die Branche, sondern auch direkt für das eigene Unternehmen gefunden wird. Das macht uns stolz.

Das können Sie auch sein. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei der zukünftigen Nachwuchsakquise. Vielen Dank für das Gespräch.



GUNTER HÜTTNER
BAUUNTERNEHMUNG

GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH
BAUUNTERNEHMUNG

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Daniel Hüttner

Dipl.-Ing. Linda Hüttner

T 0371 52335-0

E buero@huettner.com

GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH
BAUUNTERNEHMUNG

Annaberger Straße 218

09125 Chemnitz

www.huettner.com

BERLIN

› Schneller-Bauen-Gesetz – Aktuelle Entwicklungen

Das schwarz-rote Koalitionsbündnis in Berlin hat am 11. November 2024 im Stadtentwicklungsausschuss letzte Änderungen am »Gesetz zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren für Bauvorhaben« – dem sogenannten Schneller-Bauen-Gesetz – beschlossen. Der nun vorliegende Entwurf kann als Erfolg für die Bauwirtschaft gewertet werden. Das Artikelgesetz umfasst zehn Gesetze, eine Rechtsverordnung und 50 Einzelmaßnahmen. Zu den wesentlichen Änderungen gehören:

- Der Senat kann Baugenehmigungsverfahren (und B-Planverfahren) ab 50 WE an sich ziehen und entscheiden.

- Die Einführung von Fristen gegenüber (auch intern) für die Verwaltung.
- Vereinheitlichung der Verwaltungspraxis, bspw. beim Artenschutz und Umweltschutz
- Vereinfachung bei der Sondernutzung im öffentlichen Straßenland

Das Gesetz soll im Januar 2025 in Kraft treten. Gleichzeitig stellt sich die Frage der Rechtmäßigkeit. So werfen die Grünen der Koalition vor, die Verfassungsmäßigkeit zu missachten. Auch Naturschutzverbände kritisieren das Gesetz scharf.

BERLIN

› Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen



Zur achten Sitzung der Leitungsrunde lud Berlins Regierender Bürgermeister **Kai Wegner** (CDU) am 30. September 2024 ins Rote Rathaus. Im Rahmen der Vorstellung des Lageberichts durch Stadtentwicklungssenator **Christian Gaebler** (SPD) konnten wertvolle Einblicke in den Wohnungsmarkt der Hauptstadt gewonnen werden. Vor dem Hintergrund der schlechten Rahmenbedingungen für den Berliner Wohnungsbau fallen die im Jahr 2023 fertiggestellten 15.965 Wohnungen – bei einem avisierten Wert von 20.000 – fast schon überraschend hoch aus. Zudem rechnet die Senatsverwal-

tung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen für die Jahre 2025 und 2026 wieder mit einer Zunahme der Wohnungsfertigstellungen. Veränderungen prägen auch die Bündnisarbeit selbst: So kam die mögliche Neuausrichtung des runden Tisches im kommenden Jahr zur Sprache – eine entsprechende Vereinbarung soll zum Ende des Jahres auf den Weg gebracht werden. Fest steht: Der Austausch zwischen dem Berliner Senat und der regionalen Bau- und Immobilienwirtschaft muss auch in krisenhaften Zeiten aufrechterhalten und – heute mehr denn je – gestärkt werden.

BRANDENBURG

› Nach der Landtagswahl in Brandenburg – SPD und BSW nähern sich an

Am 22. September 2024 fand die Landtagswahl in Brandenburg statt. Im Ergebnis stand ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der AfD und der SPD, dass die Sozialdemokraten um Ministerpräsident **Dietmar Woidke** am Ende für sich entscheiden konnten. Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) wurde aus dem Stand die drittstärkste Kraft. Da die AfD als Zweitplatzierte nicht als Koalitionspartner infrage kommt, sind die SPD und das BSW die einzigen Parteien mit einer realistischen Mehrheit im Landtag. Seit dem 4. November 2024 liefen nun Koalitionsgespräche zwischen der SPD und dem BSW. Bereits zu Beginn der Gespräche zeichnete sich die schwierige Finanzlage

ab, die den Koalitionären das Setzen von Prioritäten abringen würde. Beide Parteien beteuerten stets ihr Anliegen, Steuern und Bürokratie abzubauen, die Kita-Beiträge für Familien mit niedrigem bis mittlerem Einkommen zu senken und eine diplomatische Lösung im Ukraine-Konflikt voranzutreiben – wenngleich es sich hierbei um eine bundespolitische Angelegenheit handelt. Am 27. November 2024 endeten die Verhandlungsrunden mit dem Ergebnis eines gemeinsamen Entwurfes des Koalitionsvertrages, der erfreulicherweise Entbürokratisierung und weitere Investitionen in die Infrastruktur des Landes festschreibt.

BRANDENBURG

› Bündnis Wohnungsbau – 25. Werkstatt



Am 17. September 2024 kamen die Mitglieder des Bündnisses für Wohnen in Oranienburg für den diesjährigen Vororttermin zusammen. Aus gutem Grund: Die Bevölkerung in der Stadt im Landkreis Oberhavel wächst kontinuierlich. Mittlerweile sind rund 90 Prozent (!) der Einwohner Oranienburgs Zugezogene. Vor diesem Hintergrund gingen die beiden teilnehmenden Referenten auch darauf ein, welche Maßnahmen die Stadt gegen die »Wachstumsschmerzen« der jüngeren Vergangenheit ergreift. **Christian Kielczynski**, der das Stadtplanungsamt in Oranienburg leitet, berichtete über die Stadtentwicklung und die Dynamik auf dem dortigen Wohnungsmarkt der letzten 30 Jahre. So müssen sich private Bauherren und Projektentwickler auch entsprechend ihrer Größe an den Kosten für die Planung und für die soziale Infrastruktur, die im Rahmen

von großen Wohnungsbauprojekten anfallen, beteiligen. **Christian Urban**, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft mbH Oranienburg (WOBA), ging in seinem Beitrag darauf ein, wie das Unternehmen trotz eines herausfordernden Marktumfeldes bezahlbaren Wohnungsneubau realisiert. So benötigt die WOBA mittlerweile eine Förderung – durch Bund, Land, EU – in Höhe von circa 50 Prozent der Gesamtkosten eines Neubauprojekts, um in Zeiten von gestiegenen Zinsen und hohen Baukosten günstige Mieten anbieten zu können. Im Zuge dessen ist die Wohnungsgesellschaft dazu übergegangen, möglichst »spartanisch« zu bauen (keine Keller, keine Pkw-Stellplätze, keine individuellen Gestaltungsansprüche), um eine Vereinbarkeit der verlangten Mieten und der Kosten für die Finanzierung sicherzustellen.

SACHSEN

› Sachsens Landtagswahl 2024: Ergebnisse und Ausblick aus Sicht der Bauindustrie

Die Landtagswahlen 2024 in Sachsen haben deutliche politische Verschiebungen offenbart. Die CDU bleibt mit 31,9 Prozent stärkste Kraft, hat jedoch an Zustimmung verloren und steht vor schwierigen Koalitionsverhandlungen. Neu im Landtag ist das BSW, das mit 11,8 Prozent und 15 Sitzen eine zentrale Rolle bei den Gesprächen zur Regierungsbildung spielte.

Nachdem die Gespräche zwischen CDU, SPD und BSW scheiterten, führten die Sozialdemokraten

mit den Christdemokraten Gespräche zur Führung einer Minderheitsregierung. Für die Bauindustrie in Sachsen ist Stabilität und Planungssicherheit entscheidend. Die unklare politische Lage könnte dringend benötigte Projekte im Wohnungsbau und in der Infrastruktur ins Stocken bringen. Es bleibt abzuwarten, welche Lösung die politische Führung in den kommenden Wochen findet, um eine handlungsfähige Regierung zu etablieren und somit wirtschaftliche Sicherheit zu gewährleisten.

SACHSEN-ANHALT

› Intel-Baustopp: Herausforderungen für die Bauwirtschaft

Der geplante Bau der Intel-Chipwerke in Magdeburg wird um zwei Jahre verschoben, was erhebliche Auswirkungen auf die regionale Bauwirtschaft hat. Der Baustopp ist nicht nur ein Rückschlag für die Schaffung von 3.000 neuen Arbeitsplätzen, sondern auch für die Bauprojekte, die mit der Großinvestition verbunden sind. Besonders betroffen sind Bereiche wie der Wirtschafts-, Straßen- und Wohnungsbau, die von den erwarteten Aufträgen profitiert hätten.

Trotz der Verzögerung besteht die Hoffnung auf einen klaren Zeitrahmen, um die Planungen fortzusetzen. Die Politik auf Bundes- und Landesebene steht nun in der Verantwortung, mit Intel Gespräche zu führen und verlässliche Zusagen einzuholen. Die Bauwirtschaft benötigt Planungssicherheit, um ihre Kapazitäten aufrechtzuerhalten und die technischen und personellen Ressourcen effektiv einzusetzen. Die Region steht vor der Herausforderung, diese Hängepartie zu überwinden und das Projekt langfristig zu sichern.

SACHSEN-ANHALT

Expertenkreis Bau Sachsen-Anhalt

Beim Treffen des Expertenkreises Bau Sachsen-Anhalt am 16. September 2024 wurden zentrale Themen der ostdeutschen Bauwirtschaft diskutiert. Nach der Begrüßung folgte ein Überblick zur Baukonjunktur: Der Auftragseingang nimmt nominal zu, der Gesamtumsatz ist real zurückgegangen. Anschließend stand das kürzlich vom BIVO veröffentlichte Schwarzbuch »Bürokratiebelastung in der Bauwirtschaft« im Fokus. 2024 waren im ostdeutschen Bauhauptgewerbe knapp 25.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ausschließlich mit büro-

kratischen Aufgaben befasst. Bürokratie bindet nicht nur Personal, sie ist auch teuer. Die Erfüllung bürokratischer Auflagen kostete die in Ostdeutschland tätigen Bauunternehmen 2023 3,5 Milliarden Euro. Angesichts des massiven Investitionsstaus und der schlechten konjunkturellen Aussichten müssen die politischen Entscheider endlich das Heft des Handels in die Hand nehmen. Trotz der Tatsache, dass die wirksamsten Lösungen längst bekannt sind, haben die bisherigen Anstrengungen in den vergangenen Jahren kaum zu einer Entlastung geführt.

SACHSEN-ANHALT

› Fachveranstaltung »Künstliche Intelligenz als Booster für die Bauwirtschaft« in Magdeburg

Am 6. November 2024 fand die Veranstaltungsreihe »Besseres Planen - Effizienteres Bauen« im Rahmen der IT-Fachtagung BAU – organisiert vom Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg – statt. Der BIVO war als Kooperationspartner vor Ort. Wie kaum ein anderes Thema wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Bauwirtschaft diskutiert. Dabei ist sich die Fachöffentlichkeit einig, dass sich der zielgerichtete Einsatz des maschinellen Lernens durchaus – wortwörtlich – auszahlen kann. Auf der Agenda standen folgerichtig die Bereiche Tools, Prompt-Design und der Einsatz von KI in verschiedenen Anwendungsbereichen.

Auch der BIVO bietet über seine eigene Bauakademie Ost regelmäßig Seminare rund um das Thema KI an. Schauen Sie gern einmal rein.



SACHSEN-ANHALT

› Schieneninfrastruktur im Fokus



Foto: Rhombberg Sersa Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Die Oppositionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt haben die Schieneninfrastruktur in den Blick genommen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellte im November 2024 eine Kleine Anfrage an die Landesregierung zur Evaluierung des Zustandes der Schieneninfrastruktur. Das Ministerium für Infrastruktur und Digitales konstatierte, dass der Zustand der Schieneninfrastruktur in Sachsen-Anhalt durchwachsen sei. Die bundeseigene Infrastruktur weist eine leicht bessere Bewertung als der Bundesdurchschnitt auf, allerdings gibt es signifikanten Sanierungsbedarf, insbesondere bei Brücken, von denen viele mittelfristig Instandsetzungs- oder Erneuerungsmaßnahmen erfordern. Der Zustand der nicht-bundeseigenen Infrastruktur variiert stark und ist tendenziell schlechter, insbesondere bei wenig fre-

quentierten Strecken. Angesichts der regelmäßigen Sperrungen aufgrund sicherheitsrelevanter Mängel und des umfassenden Sanierungsbedarfs sei die Schieneninfrastruktur in Sachsen-Anhalt als mäßig bis verbesserungsbedürftig einzustufen.

Die Fraktion DIE.LINKE veröffentlichte indes einen Antrag, in dem die Landesregierung aufgefordert wird, dem Erhalt und Ausbau des Schienenverkehrs oberste Priorität zukommen zu lassen, um den Rückbau von Haltepunkten, Gleisen und Anschlüssen im Personen- und Güterverkehr zu verhindern. Zur Verbesserung der Servicequalität sollen gemäß Antrag Verspätungen und Zugausfälle reduziert, die Ticketpreise stabilisiert und das IC-Netz in Sachsen-Anhalt mit einem Mindesttakt von zwei Stunden gestärkt werden.

SACHSEN-ANHALT

› Evaluierung des Tariftreue- und Vergabegesetzes



Foto: Echterhoff Bau GmbH

Die Landesregierung Sachsen-Anhalts veröffentlichte Ende Oktober 2024 den Evaluierungsbericht zum Tariftreue- und Vergabegesetz Sachsen-Anhalt (TVerg LSA), welches am 1. März 2023 in Kraft getreten ist. Die zentrale Fragestellung betrifft die Einhaltung und Umsetzung der neuen Standards, insbesondere auf der kommunalen Ebene, sowie die daraus resultierenden zeitlichen und finanziellen Mehrbelastungen für die Gebietskörperschaften.

Die Datenerhebung hat gezeigt, dass von den 133 Gebietskörperschaften in Sachsen-Anhalt etwa 88 Daten zur Anzahl und zum Aufwand der Vergabeverfahren bereitstellten. Auf dieser Basis wurde ermittelt, dass jährlich rund 2.427 Vergabeverfahren den Regelungen des TVergG LSA unterliegen. Die Einführung des Gesetzes hat in den Vergabestellen zu einer

deutlichen Mehrbelastung geführt. Insbesondere die gestiegenen Anforderungen an die Kontrolle der Einhaltung von Tariftreue, Mindestlohn und weiteren sozialen Standards tragen zu diesem Mehraufwand bei. Pro Vergabeverfahren wird der zusätzliche Zeitaufwand auf etwa 9,5 Stunden geschätzt. Die damit verbundenen jährlichen Mehrkosten für Personal und Verwaltung belaufen sich auf rund 971.475 Euro.

Die Evaluierung deckt sich mit eigenen Erhebungen der Bauwirtschaft zur Bürokratiebelastung: 2024 waren im ostdeutschen Bauhauptgewerbe knapp 25.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ausschließlich mit bürokratischen Aufgaben befasst. Die Erfüllung bürokratischer Auflagen kostete die in Ostdeutschland tätigen Bauunternehmen 2023 3,5 Milliarden Euro.

SACHSEN-ANHALT

› Im Dialog mit Infrastrukturministerin Hüskens

Am 25. September 2024 brachte sich der BIVO in einem Fachgespräch mit **Dr. Lydia Hüskens**, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, zur geplanten Bauordnungsnovelle ein.

Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband begrüßt der BIVO, dass Abweichungen zur praktischen Erprobung neuer Bau- und Wohnformen im Wohnungsbau zugelassen werden sollen und damit der Weg für Häuser vom Gebäudetyp E erleichtert wird. Zudem gilt es zu begrüßen, dass wie bei der Bauordnungsnovelle in Niedersachsen ein Paragraph erarbeitet werden soll, nachdem ein Gebäude nach einem Umbau »nicht mehr können muss als

zuvor«. Danach dürfen bestimmte neue Bauteile ein geringeres Niveau bei Dächern, Treppen, Böden etc. haben, als es nach heutigen Anforderungsstandards erforderlich wäre. Lediglich die im Zeitpunkt des Umbaus geltenden energetischen Anforderungen müssen für die neuen Bauteile eingehalten werden. Standards werden deutlich abgesenkt, um den Umbau, wie z. B. Dachgeschossausbau oder Aufstockung, zu vereinfachen und Kosten zu senken. Dies erleichtert das Bauen im Bestand erheblich.

Im Januar 2025 soll das Gesetzgebungsverfahren Fahrt aufnehmen. Der BIVO wird es weiter begleiten.

› Auf Teilleistungen beschränkte Abnahme kann Gesamtabnahme unter Vorbehalt sein!

Der Fall:

Die Parteien schließen unter Einbeziehung der VOB/B einen Vertrag über die Errichtung eines Einfamilienhauses. Vereinbart wird eine förmliche Abnahme; die Möglichkeit rechtlicher Teilabnahmen wird ausgeschlossen. Nach Abschluss der wesentlichen Arbeiten findet eine Baubesichtigung zur Abnahme statt. Anlage des Abnahmeprotokolls wird eine Mängelliste. Im Protokoll heißt es: »Die Abnahme wird erklärt, beschränkt sich jedoch auf folgende Teilleistungen.« Die nachfolgenden Zeilen sind gestrichen. Weiter ist vermerkt, dass der Auftragnehmer (AN) bis zu einem bestimmten Tag die im Protokoll aufgeführten Restarbeiten erledigt. Im Gegenzug erklärt der Auftraggeber (AG), die fälligen Rechnungen bis zu diesem Tag zu zahlen. Auf die Schlussrechnung leistet der AG nicht. Der AN erhebt Klage auf Zahlung der Vergütung. Der AG verteidigt sich mit Mängelrechten.

Die Entscheidung:

Die Klage hat Erfolg! Das Oberlandesgericht Brandenburg entscheidet mit Urteil vom 05.09.2024 (Az.: 12 U 3/22), dass der Werklohnanspruch fällig ist. Der AN hat eine prüfbare Schlussrechnung gestellt und der AG hat die Abnahme erklärt. Die Erklärung des AG im Abnahmeprotokoll ist dahingehend auszulegen, dass er eine Gesamtabnahme unter Mängelvorbehalt - und nicht nur die Abnahme einzelner Teilleistungen - erklärt hat. Dafür spricht insbesondere, dass die in der Abnahmeerklärung genannte Beschränkung auf Teilleistungen nicht konkretisiert wurde. Vielmehr wurden die nachfolgenden Zeilen gestrichen. Hinzu kommt, dass nach dem Vertrag rechtliche Teilabnahmen ausgeschlossen sind. Anhaltspunkte dafür, dass die Parteien hiervon abweichen wollten, sind nicht ersichtlich. Ziel der Parteien war daher die Erklärung der Abnahme unter Vorbehalt betreffend die aufgeführten Mängel. Soweit der AG nicht vorbehaltene Ansprüche wegen bei Abnahme bekannter Mängel geltend macht, ist er hiermit ausgeschlossen.

Praxishinweis:

Das Gericht nimmt eine gut nachvollziehbare und stimmige Auslegung der im Abnahmeprotokoll enthaltenen Erklärungen des AG vor. Da sich im Protokoll - trotz entsprechender Möglichkeit - keine Teilleistungen wiederfinden, hinsichtlich derer (ausschließlich) die Abnahme erklärt werden sollte, verbleibt es bei der Aussage des ersten Halbsatzes, wonach die Abnahme (insgesamt) erklärt wird.

Im VOB/B-Vertrag sind Teilabnahmen grundsätzlich nach § 12 Abs. 2 VOB/B möglich. Voraussetzungen sind ein entsprechendes Verlangen des AN und es muss sich um »in sich abgeschlossene Teile der Leistung« handeln. Damit kann sich die Teilabnahme nur auf Leistungen beziehen, die ihren Ursprung in demselben Werkvertrag haben.

Im BGB-Vertrag ist § 641 Abs. 1 Satz 2 BGB zu beachten. Hiernach müssen die Parteien die Möglichkeit der Teilabnahme wie auch die Vergütung für die Teilleistungen bereits vorab vertraglich vereinbart haben. Ein einseitiger Anspruch des AN auf Teilabnahmen besteht nicht.



Der Estrel Tower: Ein neues Wahrzeichen für Berlin

**ANES Bauausführungen
Berlin GmbH**

Geschäftsführung:
Dipl.-Ing. Mehmet Gezer
Halil Kuc

Prokurist:
Dipl.-Ing. Mahmut Kahraman

Projektverantwortlicher Bauleiter:
Taylan Karakaya, M. Sc.

Tätigkeitsschwerpunkte:
Gewerbe- und Verwaltungsbauten
Hotel-, Klinik-, Kita-, Schul- und
Altenheimbauten
Schlüsselfertiger Wohnungsbau mit
Planungsleistung
Projektentwicklung

ANES Bauausführungen Berlin GmbH
Adam-von-Trott-Straße 7
13627 Berlin

www.anesbau.de

In der dynamischen Skyline Berlins zeichnet sich ein neues architektonisches Meisterwerk ab: der Estrel Tower. Dieses ambitionierte Bauprojekt im Bezirk Neukölln verspricht, nicht nur das höchste Hotel Deutschlands zu werden, sondern auch ein Symbol für Berlins kontinuierliches Wachstum und Innovation zu sein. Die Grundlage für dieses imposante Bauwerk bildet eine massive Bodenplatte, die in ihrer Dimension und Ausführung beeindruckt: Mit einer Stärke von 3,60 Metern, verstärkt mit 11.195 Dübelleisten von 3,00 und 3,50 Metern Länge und einem Gesamtvolumen von 5800 Kubikmetern Beton, stellt sie sicher, dass der 176 Meter hohe Turm auf einem stabilen Fundament ruht. Auch die Erstellung dieser Bodenplatte war ein logistisches Meisterwerk: In einem 30-stündigen Kraftakt, der im 3-Schicht-Betrieb durchgeführt wurde, flossen etwa 200 Kubikmeter Beton pro Stunde. Der von Barkow Leibinger entworfene Turm wird nach seiner Fertigstellung 45 Etagen umfassen und eine Bruttogeschossfläche von knapp 78.000 Quadratmetern bieten. Das Gebäude wird eine Mischung aus Hotelzimmern, Serviced Apartments, Büroflächen, gastronomischen Einrichtungen und Veranstaltungsräumen beherbergen.

Nachhaltigkeit im Fokus und die Zukunft im Blick

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der ökologischen Nachhaltigkeit des Projekts. Der Estrel Tower strebt die prestigeträchtige LEED® Platin-Zertifizierung an, welche die Orientierung in Richtung Umweltfreundlichkeit unterstreicht. Schon während der Bauphase wird auf Nachhaltigkeit geachtet: Die Baustelle bezieht ihren Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen.

Am 15. Mai 2024 erreichte der Bau einen signifikanten Meilenstein, als er die 100-Meter-Marke überschritt. Die Fertigstellung des gesamten Projekts ist für Ende 2025 geplant. Der Estrel Tower ist mit einem Investitionsvolumen von rund 260 Millionen Euro nicht nur ein architektonisches, sondern auch ein bedeutendes wirtschaftliches Projekt. Es unterstreicht das Vertrauen in den Standort Berlin-Neukölln und verspricht, ein wichtiger Impulsgeber für die lokale Wirtschaft zu werden. Mehr noch: Das Projekt verkörpert den Pioniergeist und die Innovationskraft Berlins. Er steht symbolisch für eine Stadt, die sich kontinuierlich weiterentwickelt und dabei Nachhaltigkeit, architektonische Exzellenz und wirtschaftliches Wachstum in Einklang bringt.





SenAD2

Der strukturelle Zustand einer Asphalttragschicht hat wesentlichen Einfluss auf die zu erwartende Nutzungsdauer der gesamten Straßenbefestigung. Zur fundierten Beurteilung der Asphalttragschicht stehen gegenwärtig jedoch nur zerstörende Messverfahren mittels Bohrkernentnahme zur Verfügung, bei denen die Straße zusätzlich geschädigt wird und die somit nur punktuell durchgeführt werden können. Eine flächendeckende und kontinuierliche Bewertung des strukturellen Zustands einer Straße ist aufgrund des damit verbundenen, hohen Aufwandes sowie der zusätzlich induzierten Schädigung nicht realisierbar.

Das Verbund-Projekt »Machine Learning-basiertes Degradationsmonitoring für Asphaltstraßenbefestigungen – SenAD2« wird im Rahmen der Innovationsinitiative mFUND mit rund 1,7 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Das aktuelle Vorhaben ist die Fortführung des abgeschlossenen mFUND-Projektes SenAD, in dem die Realisierungsmöglichkeiten der Konstruktion, Herstellung und Einarbeitung eines hybriden Gewebes mit integrierter Sensorik in eine Asphalttragschicht untersucht wurden. Im nächsten Schritt werden nun ein innovatives Sensorsystem für den maschinellen Einbau in eine Asphaltstraße sowie KI-Algorithmen zur Datenanalyse entwickelt, mit denen echtzeitbasierte Aussagen zum konstruktiven Zustand der Straße möglich sind.

In Zusammenarbeit mit der Ingenieurgesellschaft Uhlig & Wehling GmbH aus Mittweida, der AS+BE Asphalt- und Betonstraßenbau GmbH Berlin, der Time4Innovation UG Senftenberg, des Fraunhofer-Instituts für Holzforschung WKI Braunschweig, der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie der Hochschule Hannover soll bis Mai 2027 ein webbasiertes Monitoringsystem entwickelt und im Praxistest erprobt werden. Hierfür stellen die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt sowie die Stadt Bernau entsprechende Teststrecken im Straßennetz zur Verfügung.

Aus der Verknüpfung von Daten der Verkehrsüberwachung, des Klimas, des Straßenaufbaus sowie des entwickelten Mess- und Auswertesystems werden innovative Berechnungsmodelle erstellt, die sowohl den aktuellen Zustand der Asphalttragschicht bestimmen als auch den zu erwartenden Schädigungsverlauf prognostizieren. Auf dieser Basis können durch die Straßenbauverwaltungen frühzeitig erforderliche Straßenerhaltungsmaßnahmen abgeleitet sowie zeitlich und finanziell eingeordnet werden. Dadurch können letztlich auch alle damit im Zusammenhang stehenden technischen und verkehrlichen Maßnahmen besser geplant und koordiniert werden. Für Anlieger, Unternehmen, Verkehrsteilnehmer und sonstige Betroffene von Bau- und Erhaltungsmaßnahmen können alle relevanten Informationen über entsprechende Informationsplattformen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.



»Mit dieser Lösung wird unseren Bauverwaltungen in den Ländern und Kommunen ein wirkungsvolles Instrument zum nachhaltigen Straßenerhaltungsmanagement, zum effizienten Mitteleinsatz sowie zur bürgernahen Information über bevorstehende Baumaßnahmen im Straßennetz an die Hand gegeben,« ist sich Projektleiter **Dr.-Ing. Wolf Uhlig** vom federführenden Projektpartner Uhlig & Wehling GmbH sicher. Das Unternehmen beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit der Planung und Betreuung von Straßenbau- und Verkehrsmaßnahmen. Es kennt daher aus eigener Erfahrung die unterschiedlichen Anforderungen und Interessen der am Bau Beteiligten sowie der von Baumaßnahmen Betroffenen. Die Entwicklung des neuartigen, sensorintegrierten Gewebes liegt im Verantwortungsbereich des Fraunhofer-Institutes WKI, die Datenauswertung mittels neuer KI-Algorithmen in Zuständigkeit der Hochschule Hannover. Alle erforderlichen Laboruntersuchungen auf Eignung des Messsystems für den Einbau in Asphaltstraßen sowie die Anwendung im Labormaßstab werden durch die Hochschule Magdeburg realisiert. Das Bauunternehmen AS+BE GmbH Berlin zeichnet für den Einbau des Messsystems in die Teststrecken sowie die Dokumentation der daraus resultierenden Anforderungen verantwortlich, die Time4Innovation UG Senftenberg ist zuständig für die Entwicklung des web-basierten Monitoring-Systems sowie die anwenderbezogene Aufbereitung der Analyseergebnisse.

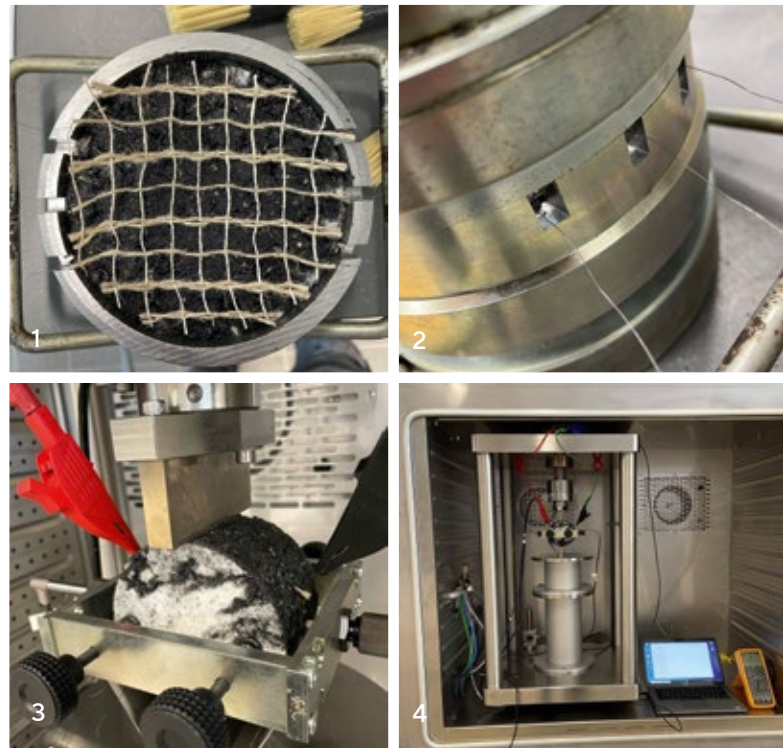


Abb. 1: Sensorgewebe in die modifizierter Verdichtungsform
 Abb. 2: Kontaktierfähige Sensordrähte
 Abb. 3: Probekörper in servohydraulischer Prüfmaschine
 Abb. 4: Versuchsaufbau inklusive externer Messsysteme

Prof. Dr.-Ing. Sascha Kayser
 Hochschule Magdeburg-Stendal
 Professur für Verkehrswegebau

T 0391 8864302
 E sascha.kayser@h2.de
 www.senad2.de
 www.h2.de

Aus dem Verband

Regionalgespräch

Chemnitz

Am 18. September 2024 fand das zweite Treffen in 2024 der Mitgliedsunternehmen der Region Chemnitz statt. Vorgestellt wurde das Projekt Chemnitzer Bahnbogen (Viadukt) durch den Projektingenieur der DB InfraGo **Thomas Wäntig**, der die Teilnehmer anschließend auch über die Baustelle führte. Das Chemnitzer Viadukt wurde auf einer Länge von 275 Metern unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer und rechtlicher Aspekte grundhaft instandgesetzt und ertüchtigt, um einen dauerhaften und sicheren Schienenbetrieb zu ermöglichen. Anschließend referierte **Dr. Tilo Pfau** zu aktuellen Baurechtsthemen. Neben aktuellen Verbandsinformationen wurde von den Teilnehmern auch das Sächsische Vergabegesetz thematisiert, welches derzeit bewertet und anschließend möglicherweise modifiziert werden soll.

Leipzig/Halle

Das Regionalgespräch Leipzig/Halle am 25. September 2024 bei unserem Mitgliedunternehmen TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH bot den Teilnehmern wertvolle Einblicke in innovative Entwicklungen der Bauindustrie und die Nachwuchsförderung vor Ort. Nach einer umfassenden Vorstellung des Unternehmens standen Führungen durch die Produktions- und Ausbildungsstätten im Fokus, die eindrucksvoll die Bedeutung der Nachwuchsförderung unterstrichen. Ein Highlight des Tages war die Besichtigung der Bergbaufolgelandschaft Hainer See, ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Umwandlung ehemaliger Tagebauflächen. Die Führung gab spannende Einblicke in die visionären Bauvorhaben und Investitionen, die aus dem ehemaligen Tagebaugelände eine vielfältige Freizeit- und Erholungslandschaft gemacht haben. Ein abschließendes Get-together bot den Teilnehmern die Möglichkeit zum intensiven Austausch und Netzwerken.



Chemnitz



Chemnitz



Leipzig/Halle



Leipzig/Halle

Arbeitskreis Digitalisierung

Die Mitglieder des Arbeitskreises Digitalisierung fanden sich am 17. September 2024 in den Räumlichkeiten der Rhomberg Sersa Rail Group in Dresden ein. Den Themenschwerpunkt bildete das Building Information Modeling (BIM). Der Arbeitskreisvorsitzende **Dr. Dirk Ebersbach** (VIA IMC GmbH) berichtete von nur wenigen Ausschreibungen der öffentlichen Hand mit BIM in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Hier sind Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen bereits aktiv geworden. Im Anschluss gab **Dirk Röder**, Abteilungsleiter Bau- und Verkehrstechnik im Fernstraßen-Bundesamt, Einblicke in die Arbeit und aktuelle Themen seiner Behörde. Derzeit gibt es 103 genehmigte BIM-Straßenbau-Projekte in Deutschland, die zuvor durch die Länder angemeldet wurden. Welchen Einfluss BIM auf den Gleisbau hat und welche Rolle neue Vertragsmodelle für die Projektabwicklung in diesem Bereich spielen, verdeutlichten **Elisa-Marie Müller** und **Ralf Sommer** von der Rhomberg Sersa Rail Group. Am Beispiel des ICE-Instandhaltungswerkes der Deutsche Bahn in Cottbus wurde dargestellt, wie das Zusammenspiel aus Bauausführung, Vertragsmodi und Change Management zum Projekterfolg führen kann. Abschließend präsentierte **Robert Breitzmann** von WOLFF & MÜLLER anhand des Bauvorhabens Gasometer in Berlin-Schöneberg die Notwendigkeit von BIM im Hochbau. In Verbindung mit einem gut aufgesetzten LEAN-Management kann das kollaborative Arbeiten hier seine Stärken ausspielen.



Arbeitskreis Ingenieurbau

Am 20. September 2024 fand in Potsdam die dritte Sitzung des Arbeitskreises Ingenieurbau in diesem Jahr statt. Das Treffen hatte die Infrastruktur von Berlin und Brandenburg mit Schwerpunkt Brückenbau und Großprojekte im Bereich der Bundesautobahnen zum Thema. Dazu haben als Gäste **Holger Behrmann**, u. a. Projektleiter der DEGES für die Elbequerung bei Wittenberge im Zuge des BAB 14 sowie **Andreas Irgartinger**, der designierte Geschäftsführer der DEGES, an der Gesprächsrunde teilgenommen. Hauptthema war die drohende Finanzlücke im Haushalt der DEGES. So besteht beispielsweise bei allen noch offenen Teilabschnitten der Nordverlängerung der A14 von Magdeburg nach Schwerin mittlerweile Baurecht - es wird jedoch auf Grund fehlender Finanzmittel derzeit keines der durchgeplanten Teilprojekte ausgeschrieben.

Arbeitskreis Baurecht

Unter Vorsitz von **Christian Wittbold**, Geschäftsführer der Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG, tagte der der Arbeitskreis Baurecht am 24. September 2024 in Leipzig. Rechtsanwalt **Martin Freitag** vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie stellte den Stand des Vergabetransformationspakets sowie die neuesten Entwicklungen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), welches nach dem Willen der Bundesregierung überarbeitet und vereinfacht werden soll, vor. Ein weiteres Thema war die Novelle der Landesbauordnung Niedersachsen (NBauO) 2024, welche den Umbau von Bestandsgebäuden erleichtern sowie den Neubau beschleunigen soll und damit Vorbild für andere Landesbauordnungen sein kann. Schließlich wurden noch aktuelle Entscheidungen zum Vergabe- und Bauvertragsrecht vorgestellt und diskutiert.

Fachabteilung Straßenbau



FA Straßenbau

Die diesjährige Jahressitzung der Fachabteilung Straßenbau Ost fand am 10. September 2024 in den Räumen der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Potsdam-Babelsberg statt. Die Autobahn GmbH des Bundes bzw. die weitere Entwicklung im Bereich Straße bei der Infrastruktur war das zentrale Thema der Veranstaltung. Dazu konnten wir den Direktor der Niederlassung Nordost **Ronald Normann** als Gast begrüßen. In seinen Ausführungen gab er einen Überblick über die zu erwartenden Investitionen im kommenden Jahr. Als Resümee muss festgestellt werden, dass sich die Bauwirtschaft hier auf herausfordernde bis schwierige Zeiten infolge fehlender finanzieller Mittel einstellen muss.

Fachabteilung Bahnbau



FA Bahnbau

Die Infrastruktur im Bereich Ost der InfraGO AG sowie aktuelle Themen aus dem BIVO standen auf der Tagesordnung der diesjährigen Sitzung der Fachabteilung Bahnbau Ost am 6. November 2024 in Potsdam. Dazu wurden als Gäste begrüßt **Ralf Armbruster**, Leiter Infrastrukturprojekte Ost sowie **Thomas Ruffer**, Projektmanager für die Siemensbahn und die Nahverkehrstangente NVT. Bei den Vorträgen der Gäste ging es um die zu erwartenden Investitionen der Bahn in den kommenden Jahren. Schwerpunkt hierbei waren die regionalen Großprojekte wie die Korridorsanierung der Bahnstrecke Berlin – Hamburg im kommenden Jahr und die Revitalisierung der sogenannten Siemensbahn in Berlin. In der anschließenden Diskussionsrunde standen die Themen Genehmigungsdauer, Qualität von Ausschreibungen sowie Bürokratiebelastung ganz oben auf der Agenda.

Martinsgansessen

Zum Jahresausklang trafen sich die Mitgliedsunternehmen der Region Leipzig/Halle am 12. November 2024 zu ihrem traditionellen Martinsgansessen im Thüringer Hof Leipzig. Nach einer kurzen Begrüßung gab **Hubertus Nelleßen** einen Überblick über die konjunkturelle Lage und die politischen Entwicklungen in Sachsen und im Bund. Im Anschluss gab es bei einem Gänsebraten einen regen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den aktuellen Entwicklungen rund um das Baugeschehen.

Betriebswirtschaftlicher Ausschuss

Der Betriebswirtschaftliche Ausschuss tagte am 12. November 2024 als Online-Meeting. Im Fokus der Diskussion stand die X-Rechnung, insbesondere in Bezug auf die Behandlung von NU-Rechnungen. Die Teilnehmer bezogen sich dabei auf das aktuelle BMF-Schreiben vom 15. Oktober 2024, das wichtige Richtlinien und Vorgaben für die Implementierung der X-Rechnung festlegt.

Ein weiteres zentrales Thema der Sitzung war die betriebliche Altersvorsorge. Die Mitglieder diskutierten die Möglichkeiten, Chancen und Risiken, die sich aus der Implementierung von Altersvorsorgeprogrammen für Mitarbeiter ergeben. In Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels wird eine attraktive Altersvorsorge zunehmend zu einem wichtigen Faktor für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung.

Ausschuss für Personalentwicklung

Regionalgruppe
Sachsen/Sachsen-Anhalt



Der Ausschuss für Personalentwicklung und der Professorentreff kamen am 19. November 2024 zu ihrer Herbstsitzung in Leipzig zusammen. Zu Beginn wurden **Linda Hüttner** zur neuen Vorsitzenden und **Torsten Donner** zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, womit sie die Ämter von **Volker Walter** und **Frank Menz** übernahmen, die herzlich verabschiedet wurden. Anschließend wurden Themen wie die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Bauingenieure, digitale Entwicklungen in der Baubranche und die Umwandlung der Berufsakademie in die Duale Hochschule Sachsen intensiv diskutiert. Die Veranstaltung bot nicht nur wertvolle Einblicke, sondern stärkte auch die Zusammenarbeit zwischen Bauwirtschaft und Wissenschaft.

Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

Die Herbstsitzung des Ausschusses für Personalentwicklung der Region Berlin-Brandenburg brachte am 20. November 2024 zentrale Themen wie das duale Studium auf die Agenda. Dabei rückte insbesondere dessen Bedeutung für die Fachkräftesicherung in der Region in den Mittelpunkt. Beiträge der Sozialkasse Berlin und der Austausch unter den Unternehmen verdeutlichten die Stärken des Modells. **Dr. Ramona Schröder** von der Bundesagentur für Arbeit ergänzte die Diskussion mit aktuellen Einblicken in die Arbeitsmarktlage und den Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Deutlich zeigte sich, dass Bildung und Wirtschaft eng kooperieren müssen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Arbeitskreis Arbeitsrecht

Am 21. November 2024 trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Arbeitsrecht zu ihrer zweiten Sitzung in diesem Jahr in Leipzig. **Fritz Herold**, Projektleiter im Bau Bildung Sachsen e. V., informierte über neueste Entwicklungen in der Aus- und Weiterbildung. Weitere Themen waren die aktuellen tarifpolitischen Entwicklungen, der Referentenentwurf zu einem Bundestariftreuegesetz nebst Tariftreuregelungen in den Bundesländern, die befristete Beschäftigung von Rentnern sowie die Darlegungs- und Beweislast im Rahmen der Entgeltfortzahlung bei Fortsetzungserkrankungen.

Liebe Leserinnen und Leser! Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und erholsames Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr 2025 voller Freude und Zuversicht.



Baukonjunktur in Zahlen

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2024		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	255	336	605	303	2.027
	% zu Jan – Sep'23	-8,3	-4,9	-5,0	-1,1	-3,9
Tätige Personen ¹	Anzahl	15.480	18.388	32.212	17.011	107.911
	% zu Jan – Sep'23	-4,7	+3,3	-2,5	-0,8	-1,1
Brutto- entgelt- summe	1.000 EUR	557.063	619.845	1.015.469	544.014	3.495.387
	% zu Jan – Sep'23	+3,6	+9,5	+3,8	+5,2	+5,2

¹Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.

Januar – September 2024

Gebiet Bauindustrieverband Ost
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr

Kapazitäten
Auftragseingang
Umsatz

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2024		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	2.077.833	2.174.201	4.716.122	2.197.892	14.488.094
	% zu Jan – Sep'23	-15,1	-8,4	+2,5	+7,7	-0,7
Wohnungs- bau	1.000 Euro	610.360	370.707	490.708	173.754	2.002.956
	% zu Jan – Sep'23	-20,2	-9,5	+2,2	+2,4	-6,7
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	944.186	1.003.745	2.284.675	1.061.774	6.416.580
	% zu Jan – Sep'23	-18,1	-15,3	-3,7	-0,0	-7,4
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	523.279	799.749	1.940.731	962.364	6.068.542
	% zu Jan – Sep'23	-0,9	+2,7	+11,1	+18,9	+10,1
darunter Straßenbau	1.000 Euro	248.250	507.702	926.325	611.234	3.198.845
	% zu Jan – Sep'23	+6,0	+15,3	+7,9	+20,8	+17,3

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis September 2024		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt²	1.000 Euro	1.872.692	1.631.522	2.837.182	1.266.328	9.628.278
	% zu Jan – Sep'23	-0,1	-2,5	-4,5	+1,0	-1,5
Wohnungs- bau	1.000 Euro	1.245.984	696.404	1.320.548	406.618	4.448.401
	% zu Jan – Sep'23	+0,8	-15,9	-14,1	-10,8	-10,2
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	626.710	935.118	1.516.635	859.708	5.179.872
	% zu Jan – Sep'23	-1,9	+10,5	+5,7	+7,7	+7,5
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	399.572	529.196	1.038.197	476.055	3.365.664
	% zu Jan – Sep'23	-1,9	+0,5	-4,6	+0,5	+0,1
darunter Straßenbau	1.000 Euro	166.735	259.658	448.157	262.627	1.510.179
	% zu Jan – Sep'23	+17,2	+4,7	+4,5	+3,9	+7,7

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



BiB
Bau im Blick

IMPRESSUM

Ausgabe: 03 | 2024
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Bauindustrieverband Ost e. V.
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
T 0331 74 46-0
F 0331 74 46-166
E info@bauindustrie-ost.de

**Haupt-
geschäftsführer:** Dr. Robert Momberg

**Verantwortlich
für die Redaktion:** Daniel Anger
Ressortleiter Politik und
Kommunikation

**Redaktions-
mitarbeit:** Dr. Robert Momberg
Mathias Kahrs
Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen
Philip Ney
Dmytro Omelchenko
Michael Schmidt
Maurits Schulze

Layout/Satz: markenzoo eG, Dr. Sven Lehmann
Dresden 2024

Fotonachweis: Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck: addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf